



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht sowohl auf die positiven Aspekte Ihrer Erfahrung, als auch auf eventuelle gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Pflichtfelder, auf der Website des WISO-International Office **veröffentlicht** wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist **freiwillig** und wird **nicht** auf der Website veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, erklären Sie sich allerdings damit einverstanden, dass wir diese bei Bedarf an zukünftige Austauschstudierende weitergeben, wenn sie Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Ihr Team vom WISO-International Office

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	Sozialökonomie
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	MIBAS
Land*:	Frankreich
(Partner)Hochschule/Institution*:	Ecole de Management Strasbourg
Aufenthaltszeitraum*:	09.2023-03.2024

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Zuerst wirkt der erasmus-Prozess und der Weg bis zum Auslandssemester sehr formalisiert und bürokratisch. Davon soll man sich nicht abschrecken lassen, denn es haben ihn schon viele Studenten erfolgreich durchlaufen. Es ist nicht so komplex wie es zunächst den Anschein erweckt. Tatsächlich wird man durch e-Mails vom outgoing-Team und durch die mobility online-Seite gut durch die einzelnen Schritte des Bewerbungsprozesses geleitet. Und eine erfolgreiche Bewerbung lohnt sich – man bekommt eine ansehnliche, finanzielle Förderung dafür, dass man eine tolle Erfahrung im Ausland machen kann.

2. Vorbereitung und Anreise:

Ich nahm an mehreren informativen Vorbereitungs-Zoom-Sessions der EM Strasbourg teil.

Die Anreise war simpel – mit genügend zeitlichem Vorlauf gab es erschwingliche Bahntickets von Hamburg nach Strasbourg mit einem Umstieg für circa 60 EUR. Voll bepackt nahm ich mir am Strasburger Bahnhof angekommen ein Taxi zu meinem AirBnB für die ersten vier Wochen. Mein Zimmer im Hamburger Studentenwohnheim konnte ich für sechs Monate untervermieten.

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Im Rahmen eines solidarischen, intergenerationalen Wohnkonzeptes (s. Punt 4) bezahlte ich nur 380 EUR Miete. Direkt vor der EM ist dienstags und samstags ein genialer Wochenmarkt, bei dem man lokalen Bauern ihre frischen Produkte direkt abkaufen kann. Außerdem ist Straßburg und Frankreich allgemein voller feinsten Köstlichkeiten, für die ich gerne Geld ausgeben habe. Die Supermärkte haben wenig Auswahl und sind klein und teurer als in Deutschland. Für eine normale Zahnpasta kann man 5 EUR bezahlen. Es lohnt sich, 20 Minuten mit der Tram ins deutsche Städtchen Kehl zu fahren, um Drogerieprodukte dort einzukaufen.

Meine Ausgaben beliefen sich mit ungefähr 380 EUR Miete, 60 EUR/Woche für Essen, 30 EUR/Monat für öffentliche Verkehrsmittel und 10 EUR/Monat Handytarif auf circa 700-1000 EUR/Monat.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Im Vorlauf warnte uns die EM vor möglichem Betrug auf dem Wohnungsmarkt. Die Nachfrage nach Wohnraum in Strasbourg ist sehr hoch. Meine Wohnungssuche spielte sich in der facebook-Gruppe lacartedescolocs Strasbourg, auf der lacartedescolocs-website und auf der website leboncoin ab. Zahlt keine teuren Kautionen im Voraus – es kann sich um Betrüger handeln, die Wohnungen inserieren, die es gar nicht gibt, oder die ihnen nicht gehören. Ich habe viele online Besichtigungen per zoom gehabt, aber mich dann für die sichere Variante entschieden, zuerst vier Wochen in einem günstigen AiBnB zu verbringen (600EUR) und vor Ort nach einer Wohnung zu suchen. Studenten, die bei ihrer Ankunft noch keine feste Wohnung haben, werden sehr vom incoming-Team unterstützt. Ich bekam von ihnen kurzfristig gute Angebote und sogar einen sehr günstigen Studentenwohnheimsplatz, auf den ich mich zuvor erfolglos beworben hatte. Diese lehnte ich jedoch ab und bezog ein großzügiges, günstiges Zimmer direkt neben der EM bei einer Seniorin. Das zugehörige solidarische, intergenerationale Wohnkonzept stammt von der Organisation "Un Toît 2 Générations" ([Colocation cohabitation intergénérationnelle solidaire jeune et seniors \(untoit2generations.fr\)](http://Colocation_cohabitation_intergénérationnelle_solidaire_jeune_et_seniors_untoit2generations.fr)) und ist für Studenten sehr

günstig. Außerdem wird man so in das echte Leben in Frankreich unter Franzosen eingebunden und spricht im Alltag viel französisch.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Die französischen Unis sind sehr anders und es ist wirklich spannend, das System mit dem deutschen zu vergleichen. Dazu kommt, dass die EM Strasbourg eine Grande Ecole, also eine teure französische Elite-Uni, ist. Es gibt keinen Grund, sich davon verunsichern zu lassen. Tatsächlich waren leider viele französische Studenten unzufrieden mit ihrer Uni und fühlten sich demotiviert, was in manchen Unterrichtsstunden deutlich spürbar wurde...

Die Vorlesungen erinnern mehr an Fachhochschul- oder Privatuni-Unterricht mit kleinen Klassengrößen. Die wenigsten Lehrkräfte haben eine Habilitation, viele keinen Doktor. Stattdessen stammen sie aus der beruflichen Praxis. Im Vergleich zu Deutschland empfand ich das Studium als einfacher – es gab kein Auswendiglernen, kaum mehrstündige Präsenzklausuren, wie ich sie gewöhnt war, und viel weniger wissenschaftliche Theorie. Im Fach intercultural soft skills essentials bestand meine Prüfungsleistung zum Beispiel im Drehen eines 5-minütigen Videos von mir (Das Fach ist übrigens sehr empfehlenswert! Hélène Langinier ist eine tolle Lehrerin). Es geht den Lehrkräften der Business School darum, die Manager von morgen auszubilden. Daher gestalten sie den Unterricht sehr praktisch und anwendungsorientiert. Auf der einen Seite fand ich es toll, praktische Projekte in Gruppenarbeit durchzuführen. So haben wir beispielsweise ein Startup für eine Mental Health App kreiert und ein tolles Projekt zur Bekämpfung von Obdachlosigkeit durch nachhaltige Tiny Homes (im Fach Sustainable Marketing – sehr empfehlenswert!) konzipiert. Aus Perspektive deutscher und schweizerischer Studenten kam das Niveau des Studiums jedoch nicht an das aus der Heimat heran – es werden eher Basics vermittelt. Womöglich liegt das auch daran, dass die französischen Studenten keinen Bachelor gemacht haben, sondern sich nach dem Abitur zwei Jahre lang für den Aufnahmetest an einer Grande Ecole vorbereiten (diese Zeit wird dann wie ein Bachelor betrachtet) und bei Erfolg dann direkt mit dem dreijährigen Master an der Grande Ecole starten. Diese kulturellen Unterschiede zwischen den Systemen zu erleben kann bereichernd und interessant sein und es ist ja nur für eine gewisse Zeit.

Insgesamt war das incoming-Team gegenüber den zahlreichen internationalen Studenten sehr wertschätzend und hilfsbereit. Das Willkommens-Event im Europaparlament war ein Highlight. Es wurden regelmäßig vernetzende und kulturell bildende Events angeboten, wie Wanderungen, Weihnachtsmarktbesuche, Käsedegustationen,...

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Bitte beachtet, dass hier lediglich meine individuelle Meinung aufgeführt ist und sich des Weiteren Inhalte, Lehrkräfte und Aufmachung der Fächer jährlich ändern können.

Méthodologie et pilotage de projet: Keine Empfehlung, Unterricht pädagogisch nicht wertvoll, fehlende Motivation von Seiten der Lehrkraft und der Studenten...

International Business Negotiations - Bridging cultural gap: Sollte ursprünglich von einem tollen Professor durchgeführt werden, der jedoch verhindert war. Dann hat das Fach mit zwei Monaten Verspätung und einer Vertretungskraft eingesetzt, die Expertise in anderen Fachbereichen hatte und so kurzfristig dem Fach nicht gerecht werden konnte.

Venture creation Basics: In Ordnung, aber sehr basic. Es wird lediglich das Business Model Canvas in all seinen Facetten thematisiert und angewendet.

International soft skills essentials: Starke Empfehlung. Es wird von drei Frauen gestaltet, die sich alle sehr einbringen. Hélène Langinier ist eine tolle Lehrerin Die internationalen Gruppenarbeiten sind bereichernd.

Sustainable Marketing: Klare Empfehlung. Dobromir Stoyanov brennt für Nachhaltigkeit und verkörpert das Thema. Ich habe trotz deutscher Spezialisierung auf Nachhaltigkeit extrem viel auch an Grundlagenwissen dazugewonnen. Er nimmt sein Fach und die Klausuren ernst und man erhält viel Input.

Leadership and Personality: Soll wohl im letzten Jahr toll gewesen sein, aber dieses Jahr fanden die Studenten das Fach sehr seicht und oberflächlich. Auch die Profs fanden unseren Jahrgang ihrerseits wenig überzeugend, was sich unter anderem in der Notengebung ausgedrückt hat.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

Jeder ist anders und gestaltet seine Freizeit unterschiedlich. Ich habe mich in die **kulinarische** Seite der Stadt verliebt – französische Patisseries, Boulangeries und Chocolatiers – un rêve ...

Hier meine besten Empfehlungen:

La jaune citron – die besten Cookies der Stadt

Hey Mama – köstliche Brunch-Adresse (am Wochenende vorher reservieren) und guter coworking space unter der Woche

  jourd'hui – der beste Brownie der Stadt und außergewöhnliche Croissant-Kreationen

Pierre Herm  -Stand in der Lafayette Galerie – beste Macarons (Frankreichs?)

DONATIEN Ma  tre Eclair – die besten Eclairs der Stadt

Tonton Café – bestes French Toast (zum Brunch am Wochenende zwei Wochen im Voraus reservieren, aber unter der Woche bekommt man einen Platz)

Diese Liste ist bei weitem nicht ersch  plich!

Außerdem mache ich sehr gerne **Sport**. Das Unisportangebot ist absolut super und fußläufig in campus-Nähe. Das Mensa-Angebot fand ich nicht umwerfend, aber die kleine EM Mensa ist schonmal besser als die große Esplanade-Mensa. Am besten ist die große Paul-Appell-Mensa. Aber bei allen großen Mensen muss man, wenn man um 12h Mittag essen möchte, 20 Minuten oder länger anstehen... Die große Bücherei in der EM ist ein super schöner Ort zum Lernen, Lesen und Entspannen!

Im Winter war der **Weihnachtsmarkt** ein Highlight. Strasbourg vermarktet sich als la capitale de no  l. Ich habe in dieser Zeit viel Besuch bekommen. Gleichzeitig ist die Stadt in Teilen extrem   berlaufen und platzt aus allen Nähten. Dennoch ist es eine schöne Erinnerung, um diese Jahreszeit hier gewesen zu sein und es erlebt zu haben.

Zeit in der Natur tut gut, besonders während stressigen Klausurenphasen. Ich gehe gerne in den **Parc de l'Orangerie**, eine der Top 10 Sehenswürdigkeiten im Elsass, nur 10 Minuten von der EM entfernt. Hier kann man das Wahrzeichen der Region aus nächster Nähe erleben – alles ist voller Storchennester!

8. Studienleistungsanerkennung:

Man sagt, dass die Franzosen strengere Noten geben und ein Auslandssemester hier daher den Schnitt runterzieht. Studenten müssen sich die französischen Noten von 1-20 ins deutsche System von 1-5 umrechnen lassen. An dieser Stelle möchte ich mich für eine Änderung der Notenumrechnung an der UHH einsetzen: Den meisten deutschen Unis ist bewusst, dass 20 französische Punkte nicht mit einer deutschen 1,0 gleichzusetzen sind, denn 20 und 19 Punkte werden in Frankreich fast nie vergeben. Daher setzt die Uni Dresden 18 Punkte mit einer 1,0 gleich und rumänische Unis beginnen die Umrechnung sogar erst bei 16 Punkten. Es ist unfair den Studenten gegenüber, ihre Noten nicht angemessen ins deutsche System zu übertragen, und wird den kulturellen universitären Unterschieden nicht gerecht.

Ein Fach, Leadership und Personality (kann ich leider nicht empfehlen), hat mir bei der Studienleistungsanerkennung Probleme bereitet: Die Professoren haben ohne Begründung eine von zwei Prüfungsleistungen abgesagt und noch habe ich weder die Note noch die ECTS für das Fach auf meinem Transcript of Records, obwohl ich es erfolgreich belegt und die erste angebotene Prüfungsleistung abgelegt habe. Das incoming-Team der EM (speziell Marion Bruaux) ist aber sehr bemüht und zuvorkommend, daher werde ich weiter eine Lösungsfindung anstreben.

9. Zusammenfassung:

Mir hat es sehr gutgetan, für eine Zeit aus Hamburg rauszukommen und etwas Abwechslung zu bekommen. Strasbourg ist unglaublich schön und durch die gut erhaltene, mittelalterliche Fachwerkkonstruktion sehr idyllisch. Die Stadt hat eine beeindruckende Geschichte, sehr viele Bewohner sprechen auch gut deutsch. Elsässisch klingt ebenfalls fast wie deutsch. Kulturell hat die Stadt viel zu bieten. Es gibt hier viele Studenten. Wenn es warm ist, sind abends viele auf den Straßen und es herrscht eine gute Stimmung. Im September und Oktober war das Klima noch immer mediterran und sommerlich bis zu 30 Grad! Es war stets einige Grad wärmer und schöner als in Hamburg.

Insgesamt hatte ich eine tolle Zeit und bin statt vier sieben Monate geblieben.